

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 63 (1937)
Heft: 8

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Plagiat aus eigener Quelle

Sie wünschen eine kurze Erklärung obigen Phänomens. Die kürzeste, die ich finden kann, hat im Prinzip schon Nietzsche gegeben.

«Das habe ich getan, sagt mein Gedächtnis. Das kann ich nicht getan haben, sagt mein Stolz, und bleibt unerbittlich. Endlich — gibt das Gedächtnis nach.»

In unserm Fall sagt dann eben das Gedächtnis: Glänzender Witz, welcher Jammer, das er nicht von mir ist. Und der Stolz entgegnet: Aber selbstverständlich ist der Witz von mir. Selbst-ver-ständ-lich von mir! — und das Gedächtnis gibt nach. Moralische Beurteilung schwierig wie überall, wo unbewusste Vorgänge hineinspielen. Am einzelnen Fall ist der unbewusste Plagiator sicher unschuldig; ob aber auch an seiner Gesamthalaltung, ist nicht so sicher. Wer sich, wenn es ihm einmal passiert ist, gründlich geniert, wird sein — Gedächtnis erziehen können. Wer das Malheur aber eigentlich nicht so schlimm, und im Grunde ganz nett und profitabel findet, der kann darauf rechnen, dass auch das nächste Mal — sein Stolz siegen wird.

M. H.

Das von der Schuld betreffend Gesamthalzung ist eventuell eine unangenehme Wahrheit. Da hält man sich vorsichtiger an folgende Deutung:

Du hast ja in einer der letzten Nummern mit einer erdrückenden Weisheit dargelegt, dass tatsächlich dasselbe Geistesprodukt unabhängig voneinander, in zwei verschiedenen Gehirnen zu verschiedenen Zeiten die Stunde der Geburt erleben kann, und damit ein zweifach verbürgtes Original wird.

Uebrigens hat ja der Anthroposoph Dr. Steiner meines Wissens auch die Theorie des zweimaligen Erscheinens ein und derselben Person auf dieser «Erde der Wunder am laufenden Band», vertreten. Meines Wissens glaubte er so etwas wie ein zweiter Goethe zu sein.

Warum sollen nicht Witze dasselbe Wunder der zweiten Geburt erleben?

-ätti.

Gesucht ein ganz Schlauer

Lieber Nebelspalter!

Ich glaube gerade, dass ich bei Ihnen auf rechter Fährte bin, denn beim Nebelspalter hat mich die sachliche und faire Kritik immer gefreut und politisch einseitige Blättlein sind nicht das Wahre für diese Sache.

Also folgendes ist der Tatbestand: Ich erhielt auf Grund meiner Autoprüfung vom 14. Oktober 1926 (d. h. vor 10 Jahren) den Führerschein für Auto und später für Motorrad. Die Gebühr habe ich bis und mit 1934 bezahlt, in welchem Jahr ich nach Südafrika auswanderte und 1935 und 1936 hatte ich deshalb nicht das Vergnügen die Gebühr zu bezahlen als Landesabwesender. 1934 kaufte ich mir einen Wagen, den ich wegen dem Einfuhrzoll nach der Schweiz vor meiner Rückkehr wohlweislich verkauft.

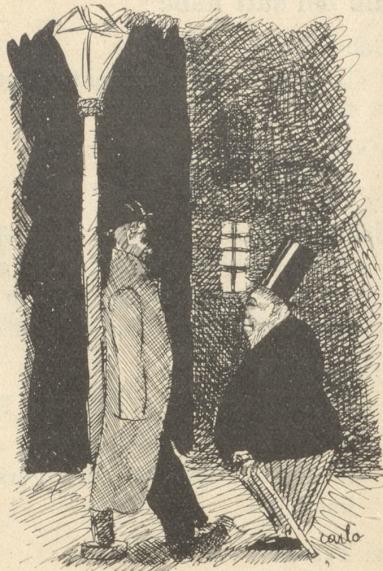
Gestützt auf meinen schweizerischen Führerschein erhielt ich im Ausland ohne weiteres den dortigen, und das kostete mich nicht einmal etwas. Auch einen Internationalen händigte man mir aus, der nun bis zum 31. Juli gültig ist und mit welchem ich jetzt Auto und Motorrad führen darf, aber nach diesem Datum sei es dann Schluss.

Alle diese diversen Papierlein legte ich fein säuberlich zusammen und sandte sie mit einem netten Brieflein nach St. Gallen. Ich erhielt aber keine Nachnahme, wie erwartet, sondern die Erneuerung wurde abgelehnt. Es gäbe §§§! Auch der Automobilclub gab klein bei und war hilflos. Das Schreiben hat aber den Inhalt wie folgt: Ich habe das Recht, mit dem Internationalen auf Motorrad und Auto bis zum 31. Juli 1937 mich selbst zu chauffieren, nachher werde ich, weil der Termin abgelaufen ist, als unfähig erklärt und man verpflichtet mich zu einer neuen Prüfung. Den Sinn des Beschlusses verstehe ich nicht. Vielleicht zeigt sich bei mir etwas, was man Tropenkoller nennt. Ich suche schon lange einen ganz Schlauen, der mir helfen könnte, aber ich kann ihn nicht finden. Mich beschleicht ein leises Grauen, ob wohl alle in den Tropen waren?

Ist dies das Entgegenkommen des Heimatlandes, wo man also nach Rückkehr über Chikanen und Gesetzesparagraphen stolpert und wahrscheinlich nur dazu da ist, seine Militärsteuern pünktlich zu zahlen? Es ist dann nicht unbedingt nötig, dass man seine Ferien in der Schweiz verbringt! Man möchte nämlich wirklich gerne Ferien. Der Fehler liegt natürlich beim Unverständ des Heimkehlers.

Wenn Sie die Unterlagen wünschen, so lege ich sie Ihnen gerne vor.

Br.



Kläsiger: «Wi wit bisch mit dir Verdunkligs-Alag?»

Käru: «Verdunkligs? ... hup ... ja, vo hüt a ... hup ... sufe-n i nume no ... hup ... dunkus!»

(Keine Bierreklame!)

Der neue Fachausdruck für eine solche Geschichte heisst «ohnmächtig». Finde ich sehr treffend. Wurde vom blossen Lesen ohnmächtig, riss mich dann aber gewaltig zusammen, um mich mit letzter Kraft an der Hoffnung emporzuranken, das ganze beruhe auf einem Missverständnis der Behörden. An dieser Fiktion muss ich festhalten, da sonst mein ganzer Glaube an die überlegene Intelligenz unserer Beamten restlos flöten ginge. Bitte sämtliche kompetenten Instanzen flehentlich, mir meinen kindlichen Glauben zu erhalten und sich für die Klärung dieses geradezu hahnebüchenen Falles einzusetzen. Eventuell wäre der Ausführungsverordnung ein neuer Paragraph beizufügen, dahinlautend, dass wenn sämtliche vorherigen Paragraphen in ihrer Anwendung einen offenbaren Unsinn ergeben, dann sei der Fall nach vernünftigem Ermessen eines hierzu besonders begabten Beamten zu entscheiden. Erfahrene Leser sind dringend gebeten, einen kostbaren Wink zu geben. Sympathiekundgebungen erwünscht.

Die neue Numerierung ist famoseli

so lautet die Lösung des letzten Nobelpreisrätsels. Wer an den übeln Streit denkt, der ob der neuen Numerierung ausbrach, kann sich mein Behagen ausmalen, als plötzlich hunderte von Karten eingingen, alle mit dem begeisterten Vermerk: Die neue Numerierung ist famoseli!

Leider war meine Freude keine ganz ungestrüpte...

An den Nebelspalter-Rätsel-Onkel!

Sie sind komisch. Sie machens wie Hitler mit seinen Plebisziten. Für die Zufriedenen ist ein Kreislein da, wo man ein Kreuzlein

Bei Grippe und ihren Erscheinungen wie Kopfweh, Fieber, Mattigkeit nimm:

Contra-Schmerz

12 Tabl. Fr. 1.80
100 Tabl. Fr. 10.50

In allen Apotheken!

BÄUMLI-HABANA
10 STUMPEN FR. 1-

EDUARD EICHENBERGER SÖHNE · BEINWIL-SEE

WARUM DENN DIE ABSAGE?



Der Bart wächst

meistens viel zu schnell! Er muß daher mit besonderer Sorgfalt behandelt werden, und dafür ist Palmolive die ideale Rasiercreme. Palmolive enthält Olivenöl, das den Bart aufweicht und Ihnen ein sauberes Rasieren

ermöglicht, selbst in den hartnäckigsten Fällen. Keine Schnittwunden, keine Reizung der Haut! Gebrauchen Sie Palmolive-Rasiercreme, und Sie werden jederzeit sauber und gepflegt aussehen!



hinzeichnen kann; und wer nicht zufrieden ist, hat nichts zu sagen. Denn: Wie soll ich Ihnen auf einer Postkarte so recht die Meinung sagen, wenn ich noch den Zettel draufkleben soll?

Da ärgere ich mir seit Wochen graue Haare auf mein jugendliches Haupt wegen dieser hirnwütenden Numerierung und nun — nein, Sie verlangen zu viel! Ich kann das gefundene Wort nicht niederschreiben. Es wäre Selbstverleugnung. Mein reines Herz sträubt sich dagegen. Ich verzichte auf den Nobelpreis. Amen.

Artus.

— wo graue Haare so hochmodern sind! Da tut einem dann ein wenig Anerkennung direkt wohl:

Lieber Nebelspalter!

Jawohl, die neue Numerierung ist wirklich famoseli! Ich glaubte allerdings zuerst, sie sei diesmal der allgemeinen Verdunkelung auf dem Titelblatt zum Opfer gefallen ... Das noble Preiskreuzworträtsel ist allerdings noch viel famoseliger, und am allerfamoseligen wäre es, wenn das Loseli auf mich fallen würde und ich so ein Nobelpreiseli erhielte (da wir nicht im Lande der geistigen Autarkie leben, dürfte ich es sogar annehmen). Verdient hätte ich es sowieso, denn ich gehöre entweder zu den intelligenteren Männern oder zu den Übermenschen, da ich noch nie länger als 40 Minuten für die Lösung eines Ihrer Rätsel gebraucht habe. Nein, eines bleibt mir unlösbar: warum ich die Lösung nicht mit in dieses Couvert legen darf, wobei ich doch ein Zähni sparen könnte.

Trudi.

Die Rätsel dürfen daher nicht in ein Couvert gelegt werden, weil mir der Arzt verboten hat 800 bis 1000 Couverts lediglich zu dem Zweck zu öffnen, um eine Rätsellösung herauszuklauben. Er befürchtet, eine so geistvolle Beschäftigung könnte mir leicht zur Gewohnheit werden. Zudem kann man auf Karten weniger Unangenehmes beifügen ...

So verdammt «famoseli» ist sie nun doch wieder nicht. Es scheint, dass unser geistig sonst ziemlich normaler Redaktor in einer dunklen Stunde etwas zu stark an die Basler Fastnacht dachte und dabei auf den

DALANG - REKLAME, ZÜRICH

13. März

Zwischen-Ziehung



Geld auf Ostern

Alle bis inkl. 11. März verkauften Lose nehmen daran teil; aber selbstverständlich auch an der späteren Hauptziehung, an welcher folgende Treffer verlost werden.

2 zu Fr. 100 000.—	10 zu Fr. 10 000.—	250 zu Fr. 200.—
1 zu Fr. 50 000.—	10 zu Fr. 5 000.—	1500 zu Fr. 200.—
1 zu Fr. 25 000.—	200 zu Fr. 1 000.—	28 000 zu Fr. 20.—
1 zu Fr. 15 000.—	200 zu Fr. 500.—	

1½ Millionen Franken Treffer

Preis Fr. 10.— das Einzellos; Fr. 100.— die Serie von 10 Losen mit garantierterem Treffer, 40 Cts. Zustellporto. Lotteriebüro Pro Rätia Postcheck X 3333 Chur

PRO RÄTIA

bietet mehr Treffer in mittlerer Lage als jede andere Lotterie.

Die Lotterie für wohltätige, gemeinnützige und kulturelle Zwecke, im Kt. Graubünden.

Der Verkauf der Lose ist nur in und nach den Kantonen Graubünden, Freiburg, Nidwalden, Obwalden, Schwyz, Solothurn und Uri gestattet. Auszahlung ohne Steuerabzug.

Gedanken kam, seine Rätsellöser eine Zeitlang zu foppen. Aber nur Geduld, das Rädchen wird auch bei ihm wieder einschnappen. Andernfalls wäre es ja wirklich schade, wenn wir den Sitz der Redaktion nach Burghölzli, Waldau oder gar Bel Air verlegen müssten.

Wafe

Glücklicherweise stehen solchen Verdächtigungen ganze Heerscharen ermunternder Sprüche gegenüber. Einer schreibt sogar:

Die neue Numerierung ist famoseli! Unterstützt mit 2 hartgesotternen «Fideli».

Uebrigens möchte ich nochmals drauf hinweisen, dass die neue Numerierung nicht etwa von mir, sondern nach italienischem Vorbild ist. Sehr wahrscheinlich ist sie von Mussolini selber, und im Interesse freundschaftlicher diplomatischer Beziehungen empfiehlt es sich, allfälliger Kritik wenigstens den Anschein einer rein wissenschaftlichen Diskussion zu geben.

ESPLANADE
immer unterhaltend
ZÜRICH beim
Theater
am See